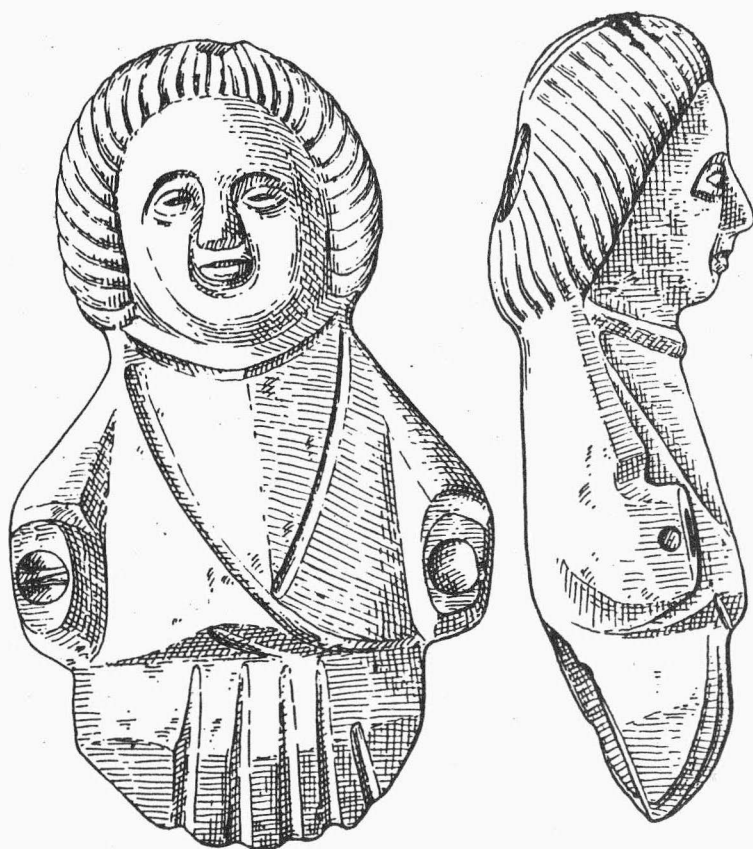


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1986



BRNO 1989

KIRCHENÜBERRESTE AUF DER MITTELALTERLICHEN DORFWÜSTUNG DIVICE BEI BRUMOVICE /Bez. Břeclav/

Josef U n g e r , AÚ ČSAV Brno

/Taf: 10/

Im September bis November 1986 wurde die Untersuchung der Kirchenüberreste auf der Dorfwüstung Divice realisiert, die im Tal zwischen Brumovice und Krumvíř gestanden hat. J. Páleníková lokalisierte hierher das Gehöft der Herren von Divice und verzeichnete da Funde an Gestein, Mörtel und Ziegeln /Páleníková 1982, 146/: Im Jahre 1986 wurden an dieser Stelle Suchgräben gelegt, welche die präzise Lage der Kirche sowie die Existenz von zwei Bauphasen festgestellt haben. Mit Hilfe eines Bulldozers wurde eine Fläche von ungefähr 25 x 15 m abgedeckt, welche weiter dann manuell gereinigt worden war. Ungefähr in der Mitte der untersuchten Fläche hat man in Nord-Süd- und West-Ostrichtung Kontrollblöcke /Profile/ belassen. Nach und nach gelang es Grundrisse der beiden Kirchenphasen zu präparieren, von denen die ältere ein oblonges Presbyterium, ein Schiff und auf der Westseite einen länglichen Anbau hatte. Die Fundamente wurden aus Steinschichten errichtet, die mit Schichten schwarzer Erde durchsetzt und von dem oberirdischen Gemäuer durch eine Mörtelschicht getrennt waren, die sich stellenweise auf das ursprüngliche Terrain ergoss. Das oberirdische Gemäuer war aus Bruchstein mit Kalkmörtel Verbund errichtet worden. Die Breite des Gemäuers bewegte sich um 0,7 m. In der jüngeren Phase war die ältere Kirche mit einem 1,1 m breiten Gemäuer rings umbaut, das aus Bruchstein eines anderen Charakters als die erste Phase aufgebaut wurde. Grundrissartig bildete die Kirche der jüngeren Phase ein rechteckiges Presbyterium und ein rechteckiges Schiff. Das Gemäuer, welches nur stellenweise im Original, aber vor allem im Negativ erhalten blieb, störte scheinbar einige Gräber, die zur älteren Phase gehörten und schnitt vor allem den Anbau der älteren Kirche auf der Westseite durch. Die Nordostecke des Presbyteriums und die Nordwestecke des Schiffes waren gegen den Hang mit einem Stützpfiler abgesichert. Im Kircheninneren hat man etliche Gräber untersucht, von denen einige bis in die Zeit nach der Wüstung der jüngeren Kirchenphase gehören.

Zu bemerkenswerten Funden gehören Kleinmünzen aus der Hälfte des 15. Jahrhunderts, Bruchstücke eines Taufbeckens und eine Menge von Sargnägeln; Nicht allzu häufige Keramikfragmente gehören bis in das 14./15. Jahrhundert.

Trotzdem die Grabung erst im Jahre 1987 beendet sein wird, scheint es, dass die ältere Kirche im 13. Jahrhundert errichtet wurde, wogegen die jüngere aus dem darauffolgenden Jahrhundert ist. Scheinbar erst zu der jüngeren Kirchenphase beziehen sich die Berichte der schriftlichen Quellen des 14. Jahrhunderts. Die entdeckte Situation zeugt davon, dass man auch nach der Wüstung der Kirche im 15. Jahrhundert irgendeine Zeit noch bestattete.

L i t e r a t u r :

Páleníková, J. 1982: Z pravěku a dob dávných, Manuskript im Regionalmuseum in Mikulov na Moravě deponiert.

MITTELALTERLICHE KLEINPLASTIK VON DER MITTELALTERLICHEN DORFWÜSTUNG KONŮVKY /Gem. Nížkovice - Heršpice, Bez. Vyškov/

Zdenka M ě c h u r o v á , Mährisches Museum Brno

Die historisch-archäologische Abteilung des Mährischen Museums in Brno übernahm im Rahmen des Nachlasses von Frau Dr. D. Šaurová /ehemaliger Archäologin des Historischen Museums in Slavkov bei Brno/ in seine Sammlungen archäologisches Material von der mittelalterlichen Dorfwüstung Konůvky /Kat. Nížkovice-Heršpice, Bez. Vyškov/. Die Kollektion enthält vor allem keramisches Scherbeninventar, einen verhältnismässig grossen Komplex von eisernen Gegenständen und Luxusgegenstände aus Buntmetall oder Glas.

Im keramischen Material dieser Lokalität nimmt ihren Platz auch die plastische Kunstkeramik ein, wohn sich vier Torsi kleiner Plastiken einreihen lassen. In drei Fällen handelt es sich um Tierplastik: das Bruchstück des vorderen Rumpfteiles eines Pferdchens, die Figur eines Pferdchens ohne Kopf und der Torso eines Pferdes mit Reiter. Die Figuralplastik ist mit dem Fragment einer Frauenstatuette vertreten - Frauenköpfchen in einer Haube mit doppelter wellenartiger Um-

wicklung. Sie ist mittels einer einseitigen Form hergestellt /Spuren von Fingerabdrücken auf der Rückseite der Plastik beim Eindrücken in die Form/. Die nächsten Analogien stammen aus Cheb - Mincovní Strasse und aus Sezimovo Ústí, ein weiterer Fall ist aus Bratislava bekannt. Andere Typen sind Plastiken von Frauengestalten im Kopftuch /z. B. Šternberk, Sezimovo Ústí/ oder Figürchen von Mönchen mit Kapuze /Mstěnice, Olomouc-Pekařská Gasse, Sammlungen des Mährischen Museums/. Die Tierplastik ist ebenfalls nicht völlig vereinzelt; Analogien lassen sich in Sezimovo Ústí, auf der Burg Obřany, in Kutná Hora und im Ausland im deutschen Konstanz finden. Diese Figürchen werden allgemein als Kinderspielzeug interpretiert, womit auch die ethnographischen Quellen korrespondieren.

Die Datierung der Töpfereikleinplastik ist nicht ohne Probleme. Es scheint, dass es möglich sei, die aus freier Hand hergestellte Plastik chronologisch bereits zum Jahre 1300 /deutsche Analogien/ zu reihen, die mittels einer Form erzeugten Figürchen gehören eher der Mitte des 14. Jahrhunderts und einem jüngeren Zeitabschnitt an. Dies unterstützt auch die Datierung der Statuettchen aus Sezimovo Ústí vor das Jahr 1420. Die Herstellung der Kleinplastik aus freier Hand endet jedoch nicht mit dem Auftauchen von Erzeugnissen aus Formen, sondern setzt offensichtlich parallel weiter in das 15. Jahrhundert fort. Das heisst, dass diese Kleinplastik kein gutes chronologisches Kriterium ist.

MITTELALTERLICHE KERAMIK AUS VELKÉ PAVLOVICE /Bez. Břeclav/

Oldřich Jeřábek, Brno - Josef Unger, AÚ ČSAV Brno

Bei Aushubarbeiten für einen Turnsaal hat man Gefässbruchstücke, vor allem von Töpfen, Töpfen mit Henkel und glockenförmige Topfdeckel geborgen. Die Gefässe wurden aus einem Material mit starker Beimengung an Glimmer hergestellt und sie waren nicht glasiert. Zeitlich kann die Keramik in die Wende des 15. und 16. Jahrhunderts eingereiht werden.

JÍMKY ze 16. - 17. STOLETÍ Z PROSTĚJOVA /okr. Prostějov/

Alena Prudká, Muzeum Prostějovska v Prostějově

V areálu stavby nového kulturního domu v prostoru mezi hlavním kostelem Povýšení sv. Kříže a Komenského ul. v Prostějově byly v roce 1986 zahájeny zemní práce. Na podzim zde byly při bagrování narušeny dvě jímky s výdřevou. V říjnu zde byl proveden záchranný výzkum. Jímka č. 1 obsahovala v humózní výplni sřepovou keramiku, většinou s vnitřní glazurou. V části jímky se pod zborcenými prkny zachovalo několik nádob celých nebo jen částečně rozsedlých, obsahujících množství ovocných pecek. Z výplně jímky byly získány zlomky skleněných destiček z okenních výplní a kožená dětská botička. Keramika náleží do 16. století, většinou se jedná o keramiku s vnitřní glazurou, v menším množství o tenkostěnnou neglazovanou.

Jímka č. 2 obsahovala ve výplni většinou jemnou tenkostěnnou neglazovanou keramiku, ojediněle červeně malovanou, méně keramiku s vnitřní glazurou, zlomky skleněných destiček z okenních výplní a zbytky kůže z bot. Obsah lze zařadit do 17. století.

Fanggruben aus dem 16. - 17. Jahrhundert aus Prostějov /Bez. Prostějov/. Im Bauareal des neuen Kulturhauses im Raum zwischen der Kirche der Erhebung des Hl. Kreuzes und der Komenského Gasse in Prostějov wurden im Oktober 1986 zwei Fanggruben mit Holzverschalung erfasst, welche Keramik, Bruchstücke von kreisförmigen kleinen Glascheiben aus der Fensterausfüllung und Reste von ledernen Schuhen enthielten.

GEOFYZIKÁLNÍ A TOPOGRAFICKÝ PRŮZKUM STŘEDOVĚKÝCH LOKALIT NA KATASTRU MĚSTA JAVORNÍKU /okr. Šumperk/

Zdeněk Brachtl, Vlastivědné muzeum Jeseník, Jiří Dohnal, PŘF UK Praha
/Obr. 34/

V letních měsících roku 1984 - 1985 se uskutečnil topografický průzkum a geofyzikální měření

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1986

- Vydává : Archeologický ústav ČSAV v Brně,
sady Osvobození 17/19
- Odpovědný redaktor : akademik Josef Poulík
- Redaktoři : Dr. Z. Himmelová, Dr. J. Stuchlíková,
Dr. J. Unger
- Překlady : Dr. R. Tichý, E. Tichá
- Kresby : A. Krechlerová
- Na titulním listě : bronzová plastika z Brna - Kozí ul.
- Tisk : Oblastní ediční středisko Jihomoravské
základny pracovišť ČSAV v Brně
- Evidenční číslo : ÚVTEI - 73332
- Vydáno jako rukopis : 450 kusů. - neprodejné